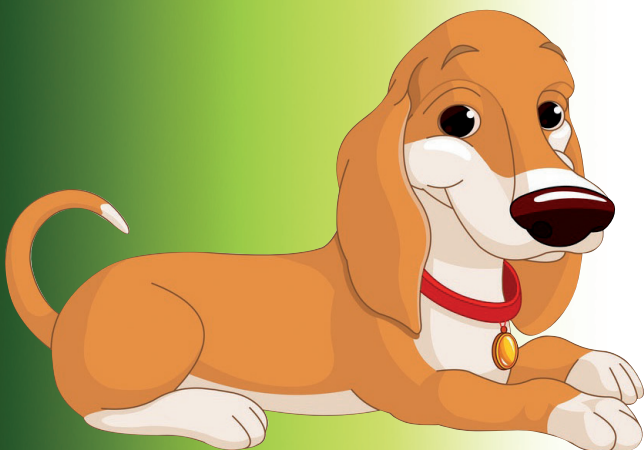


Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

KLEINER IMPFBERATER FÜR HUNDEHALTER



Für die meisten Tierbesitzer ist der jährliche Impftermin ein regelmäßiger Vorgang. Aber sind alle verabreichten Impfungen immer notwendig und sinnvoll?

Die folgenden Informationen sollen Ihnen helfen, den Sinn und die Schutzdauer der einzelnen Impfungen für Ihren Hund abzuschätzen, um dann eine verantwortungsbewusste Entscheidung treffen zu können.

Impfung bedeutet Erreger in den Organismus zu übertragen, mit dem Ziel, dass der Körper Antikörper für die entsprechende Infektionskrankheit bildet, damit diese besser bekämpft werden kann.

SINNVOLLE IMPFUNGEN

STAUPE

Hochansteckende Viruserkrankung, die entweder den Magen-Darm-Trakt (Durchfall / Erbrechen), die Atemwege (Niesen / Husten / Nasenausfluss) oder die Augen (Bindehautentzündung) befällt; später auch das Nervensystem.

Nach der Grundimmunisierung hält der Schutz bis zu 15 Jahre, wahrscheinlich lebenslang. Impfstoffe mit einem Impfintervall von 3 Jahren sind erhältlich.

PARVOVIROSE

Hoch ansteckende und akut verlaufende Infektionskrankheit, die mit Erbrechen, Durchfall, Fieber und gestörtem Allgemeinbefinden einhergeht.

Die Schutzwirkung und die Impfintervalle sind ähnlich wie bei der Staupe.

HEPATITIS (LEBERENTZÜNDUNG)

Virusbedingte Erkrankung, bei der Fieber, Appetitlosigkeit, starker Durst, Apathie, Bauchschmerzen und Blutungen auftreten können. Die Krankheit kann sowohl schnell als auch langsam verlaufen, wobei die Heftigkeit der Symptome sehr unterschiedlich sein kann.

Die Schutzwirkung und die Impfintervalle sind ähnlich wie bei der Staupe.

BEDINGT SINNVOLLE IMPFUNGEN

ZWINGERHUSTENERREGER PARAINFLUENZA

Zwingerhusten ist eine Erkrankung der oberen Atemwege, deren Symptomatik durch verschiedene Erreger ausgelöst werden kann. Die Erkrankung ist gekennzeichnet durch das plötzliche Auftreten von Nasenausfluss, Fieber, Husten, evtl. Bindehautentzündung und Appetitmangel.

Schutzdauer 3 Jahre. Impfstoffe versagen aber relativ häufig; nicht sinnvoll bei Hunden in normaler Einzel- oder Kleingruppenhaltung; die Notwendigkeit ist umstritten, da die Erkrankung meist mild ist und der Impfschutz gerade bei höherem Infektionsdruck durch viele Hunde auf kleinem Raum nicht oder kaum gegeben ist.

ZWINGERHUSTENERREGER BORDETELLA BRONCHISEPTICA

Die Krankheit verläuft ähnlich wie die des Parainfluenzavirus, nur deutlich massiver und es kommen häufig noch Folgeerkrankungen hinzu.

Schutzdauer maximal 1 Jahr, Impfstoffe versagen häufig; Notwendigkeit aus den gleichen Gründen wie bei Zwingerhustenerreger Parainfluenza umstritten.

Es gibt für beide Erreger Kombi-, aber auch Einzelimpfstoffe.

IMPFUNGEN VON DENEN ABZURATEN IST

LEPTOSPIROSE

Bakterielle Infektionskrankheit von Nieren, Leber und Blut, die sehr unspezifische Symptome vorweist, wie z. B. Appetitlosigkeit, Bauch- und Rückenschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Bewegungsunlust, reduzierter Harnabsatz oder Fieber.

Die Impfstoffe sind besonders für Welpen oft schlecht verträglich, doch auch bei ausgewachsenen Tieren kommt es überdurchschnittlich oft zu Nebenwirkungen, zudem gelten die Impfstoffe als unzuverlässig. In den USA und auch in

benachbarten europäischen Ländern wird ausdrücklich davor gewarnt, Hunde unter 12 Wochen und vor allem Hunde kleiner Rassen jeden Alters gegen Leptospirose impfen zu lassen.

Neben der Tatsache, dass nur gegen 2 von 250 Bakterienstämmen wirksam geimpft werden kann, hält der Schutz auch nur wenige Monate an.

Impfstoffe mit einem Impfintervall von einem Jahr sind erhältlich.

BORRELIOSE

Virusbedingte Infektionskrankheit, die eine sehr lange Inkubationszeit haben kann und häufig zu spät oder gar nicht erkannt wird. Die Symptome sind vielfältig und auch völlig unspezifisch (Fieber, wechselnde Gelenkentzündungen, Müdigkeit, Nervenentzündungen etc.).

Da der Impfstoff auf einer in Europa kaum vorkommenden Borrelienart basiert, ist seine Wirksamkeit umstritten, außerdem gilt er als besonders nebenwirkungsträchtig (z. B. epileptische Anfälle und Arthritis). Da 95 % der Borrelieninfizierten Tiere asymptomatisch bleiben, ist eine gute, nicht chemische Zeckenprophylaxe und das regelmäßige Absuchen der Tiere einer Impfung vorzuziehen.

Impfstoffe mit einem Impfintervall von einem Jahr sind erhältlich.

HERPESVIRUS-CHV

Bei dieser Virus bedingten Erkrankung können die Welpen bereits im Mutterleib infiziert werden. Sie zeigen ein gestörtes Allgemeinbefinden, eventuell auch Störungen des Nervensystems und sterben meist innerhalb von 24-48 Stunden nach der Geburt. Durch Herpesvirus ausgelöstes Welpensterben kommt in Deutschland sehr selten vor, die Notwendigkeit einer Impfung ist fraglich.

Laut Hersteller hält der Schutz während der Trächtigkeit und der Säugezeit an; bei jeder neuen Trächtigkeit sollte erneut geimpft werden.

SONDERFALL TOLLWUT

Virus bedingte Erkrankung, die das Gehirn befällt. Zunächst fallen die Wesensveränderungen auf, das Tier wird meist aggressiv. Tollwutverdächtige Tiere müssen getötet werden.

Bei der Tollwut sollte, die Impfung frühestens im Alter von 14, besser noch 16 Wochen erfolgen, am Besten sogar erst nach abgeschlossenem Zahnwechsel.

Der Schutz hält mindestens 4 Jahre, manche Forscher gehen sogar von lebenslangem Impfschutz aus, sobald das Tier zweimal geimpft wurde. Impfstoffe mit einem Impfintervall von 3 Jahren sind erhältlich und empfehlenswert.

Zudem erzeugen Einzelimpfungen bei Tollwut It. Untersuchungen einen besseren Antikörper-Titer als bei Kombi-Impfstoffen.

ZUSÄTZE VON IMPFSTOFFEN

Zusätzlich zum eigentlichen Impfwirkstoff enthält ein Impfstoff Zusätze, die gegebenenfalls zu unerwünschten Reaktionen führen können.

KONSERVIERUNGSTOFFE

Sie bestehen meist aus Quecksilberverbindungen und anderen Stoffen mit gesundheitsschädigender Wirkung und wirken stark neurotoxisch (auf das Nervensystem). Konservierungsstoffe können zudem Allergien auslösen und stehen im Verdacht, erbgutverändernde Wirkungen zu entfalten. Symptome einer Nervenschädigung durch Quecksilber sind u. a. Erschöpfungszustände, Schlaflosigkeit, Nervosität, Reizbarkeit, Zittern, Nierenschädigungen, Bewegungs- oder Koordinationsstörungen; auch bei Patienten mit idiopathischer oder dilatativer Kardiomyopathie (schwere Herzmuskelerkrankungen) wurden hohe Quecksilberkonzentrationen im Herzmuskel gefunden.

ALUMINIUMHYDROXID

Es wird bei Tot-Impfstoffen (z.B. Tollwut) häufig zugesetzt. Aluminiumhydroxid soll die Immunantwort des Impflings verstärken, es beeinträchtigt das Immunsystem und ist neurotoxisch.

FORMALIN (FORMALDEHYD-LÖSUNG)

Das Formalin macht bei der Herstellung von Tot-Impfstoffen die gezüchteten Krankheitserreger unschädlich und lässt sich im Impfstoff noch als Rest nachweisen. Es kann sowohl diverse Unverträglichkeitsreaktionen als auch Krebs auslösen.

ANTIBIOTIKA

Sie sollen die mögliche bakterielle Verunreinigung des Impfstoffes vermeiden. Antibiotika können Allergien auslösen, die Darmflora schädigen, Nieren- oder Hörschäden verursachen und auf Dauer Resistenzen hervorrufen.

FREMDEIWEISS

Die Erreger für Impfstoffe werden häufig auf Affen-, Hühner- oder Entenembryos angezüchtet. Diese Fremdeiweißträger können unter Umständen heftige allergische Reaktionen provozieren.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und es handelt sich hierbei um Vorschläge, die individuell geprüft werden müssen. Um Sicherheit über den Status des Impfschutzes zu erhalten, empfiehlt es sich, feststellen zu lassen, wie hoch der Antikörpertiter ist.

Mit freundlicher Empfehlung: